

Der neue Tag
29. IV. 1919

170

Die Auswanderung der Offiziere.

Projekt einer Kolonie in Brasilien.

Die trübseligen Erwerbsverhältnisse in Deutschösterreich, die Unmöglichkeit, für zahlreiche arbeitslos gewordene Angehörige verschiedener Berufsgruppen neuen Erwerb zu finden, die Aussichten auf drückende Friedensbedingungen haben in Deutschösterreich bereits eine ganze Bewegung entfacht, die sich mit dem Problem der Auswanderung befaßt. Vereine, Komitees haben sich gebildet, in Wien sind ein „Kolonisationsverein zur Gründung neuer Existenzen“, ein „Erwerbskomitee für die aus dem Staatsdienste Entlassenen“, eine „Kommerzielle u. industrielle Aktion Entner für Brasilien“ und sogar ein Organ für allgemeine Auswandererinteressen („Der Auswanderer“) entstanden, speziell Offiziere nehmen leidenschaftlich an diesen Emigrationsbestrebungen teil und das Sprachstudium ist noch nie und nirgends so intensiv betrieben worden, wie jetzt in Deutschösterreich.

Symptomatisch interessant ist die von Herrn Hans Entner im Namen des Staatsbeamten-Erwerbskomitees geleitete Aktion, welche die Errichtung eines Handelshauses und einer Industrieanlage in San Paolo (Brasilien) bezweckt.

Als Arbeitsfeld sind folgende Gebiete in Aussicht genommen: Kommerzieller Betrieb: Binnenhandel mit brasilianischen Rohprodukten und deren Export nach dem europäischen Kontinent; Im- und Export von Industrieerzeugnissen von und nach dem Kontinent; Vertretung überseeischer Fabriken und Exporthäuser.

Industrieller Betrieb: Verarbeitung brasilianischer Rohprodukte zu: Speisefleis und Speisefetten, Fetten und Ölen für den industriellen und pharmazeutischen Verbrauch, Extraktion von ätherischen Ölen für die Parfümerie, Kosmetik und Parfümerie, Herstellung von Glucose und Stärke, Fruchtstrup und Marmeladen, Fruchtzucker und Bananennmehl, Lade, Firnisse und Polituren, Präparate für die pharmazeutische Industrie. Die Aktion verfolgt den Zweck, Personen ernstestem Arbeitswillens ein Gebiet zu eröffnen, welches bisher nur für bevorzugte Kreise als Existenzmöglichkeit in Betracht kam. Wenn dies als wirtschaftliches Motiv zu gelten hat, so gilt als Motiv der Kultur ihre Erhaltung im bürgerlichen Stande und zuletzt die Nutzbarmachung ihrer Individualität, welche durch eine Zwangs- oder Noterzwingung entweder verkümmert oder vernichtet werden würden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 500 Personen beschränkt, welche sich für die Dauer von drei Jahren für das Unternehmen verpflichten müssen, von denen ungefähr 450 in den Fabriken an den Apparaten und Maschinen usw. und zirka 50 Personen in den Kontorsuntergebracht werden. Als Teilnehmer kommen: gewesene Offiziere und Unteroffiziere, entlassene Staats- und Privatbeamte, Hochschüler sowie sonstige Intellektuelle in Betracht.

Als Aufnahmebedingungen gelten: Wille zur Arbeit; befriedigender Gesundheitszustand; bestehende Lebensführung; Bareinlage oder entsprechende Sicherstellungen in der Höhe von 8000 bis 15.000 Kronen; individuelle und körperliche Eignung für den Beruf; Betätigung in dem Unternehmen in der zugehörigen Stellung.

Als Deckung für die geleisteten Einlagen oder Sicherstellungen erhält der Teilnehmer Anteilsscheine des Unternehmens in gleicher Höhe, welche jedoch für die Zeit der Vertragsdauer gesperrt bleiben. Sollte jedoch der Austritt eines Teilnehmers aus triftigen Gründen notwendig werden, so erhält er seine Einlage zurückerstattet. Gleichzeitig muß er aber die Verpflichtung eingehen, für die restliche Zeit der Vertragsdauer auf eine Betätigung in der gleichen oder ähnlichen Branche innerhalb des Produktionsstaates zu verzichten. Nach Ablauf der Vertragsdauer von drei Jahren stehen die Beiträge zur freien Verfügung der Teilnehmer, da nach dieser Zeit eine weitere Schädigung durch Austritt einzelner Teilnehmer nicht mehr zu fürchten ist. Die Einlage oder Sicherstellung erfolgt in dieser Höhe, da die Gesellschaft alle Transport- und Fahrtspesen, Beköstigung nach der Ankunft usw. auf sich nehmen wird, was bei der heutigen Valuta ungefähr 3000 Kronen pro Person betragen kann. Die persönlichen Beisamungen werden je nach der Art ihres produktiven Wertes entlohnt, während jede Krone Kapital gleichen Anteil am Reingewinn hat. Auf diese Art soll erreicht werden, daß jeder Teilnehmer nach Verlauf von 10 oder 15 Tätigkeitsjahren ein Vermögen von ungefähr 50.000 Kronen besitzt, was ihn in die Lage versetzen wird, je nach seinem Alter sich entweder selbständig zu machen oder in die Heimat zurückzukehren. Der Anreger der Aktion, der selbst in San Paolo tätig gewesen ist, hält am 7. Juni, 6 Uhr, im Militärkasino einen Vortrag über das Projekt.

Bekanntlich ist offiziell verlautbart worden, daß die Auswanderung aus Deutschösterreich gestattet ist. Jedenfalls wäre es aber auch angezeigt, daß sich die Staatsämter eingehend mit dieser immer brennender werdenden Frage be-

fassen, die zwar heimatmüde, aber immerhin doch Söhne Deutschösterreichs betrifft!